

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 24. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder
deren Raum 10 S, Neffenzellen 20 S.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Schorndorf.
Bitte auf Lieferung eines
eisernen Pumpbrunnens
für die hiesige Gemeinde wollen bis 24. d. Mts. eingereicht werden.
Den 20. Juli 1896.

Schultheißenamt.
P. a. S.

Manolzweiler
Gemeinde Winterbach.
Die Erben des verst. Leonhardt Guttelmaier, gew. Anwalts
in Manolzweiler bringen

Montag den 27. d. Mts., nachm. 2 Uhr
auf dem Rathhaus in Manolzweiler im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf:

- 2 a 46 qm 2stöck. Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Scheuer
und Stall,
- 96 " besonders stehende Scheuer,
- 29 " Wagenhütte,
- 3 a 81 " Hofraum,
- 10 " 12 " Gemüse- und Baumgarten,
- 2 ha 10 " 37 " Acker,
- 1 " 61 " 20 " Wiesen,
- 42 " " Wald und Gebüsch.

4 ha 31 a 21 qm. Das Wohnhaus ist neu erbaut, die Grund-
stücke sind in fruchtbarer Lage.
Liebhaber sind zur Besichtigung des Anwesens und zu obigem
Verkaufstermin eingeladen.
Winterbach, den 20. Juli 1896.

Schultheißenamt.
Ginderer.

Weiler.
Die hiesige Gemeinde vergiebt im Wege der schriftlichen Sub-
mission den

Oelfarbanstrich am Schul- & Rathause

hier mit einem Aufwand von ca. 150 M.
Tüchtige Handwerker sind eingeladen, bei der unterz. Stelle
vom Kostenvoranschlag und den Bedingungen Einsicht zu nehmen.
Offerte sind spätestens bis zum Montag den 27. d. Mts.,
abends 6 Uhr auf dem Rathhaus schriftlich, versiegelt und mit der Auf-
schrift „Angebot auf Anstricharbeiten“ versehen, abzugeben.
Den 21. Juli 1896.

Schultheißenamt.
A. M. S.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Freunde und Bekannte zu unserer
am Samstag den 25. Juli im Gasthaus zum Waldhorn
in Schorndorf stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.
Karl Bay,
Amalie Ackermann.

Besonders laden wir den verehrl. Gesangverein Harmonie
freundlichst ein.

Döberndorf im Remstal. Hofguts-Verkauf.

Das unterm 10. Juli d. J. zum Verkauf ausgeschriebene An-
wesen der Witwe Gausig auf dem Weilerhof (auch Spitalhof
genannt) kommt am

Montag den 27. Juli l. J.,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu
Liebhaber, unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen
versehen, eingeladen sind.
Den 21. Juli 1896.

Ratschreiber Krieger.

Schorndorf.
Am Samstag den 25. Juli d. J., vormittags 8 Uhr wird
im Pfandlokal

1 Anzug (bereits neu) und 1 silb. Remontoir-Uhr
im Wege der Zwangsvollstreckung gegen Verzählung verkauft.

Pol.-Wachtm. Pögenmayer.

Der auf Freitag den 24. d. M., nachmittags 1 1/2 Uhr nach Weiler
ausgeschriebene Verkauf unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Bezirks-Krankenkasse Schorndorf.

Am Jakobifeiertag bleibt die Kasse geschlossen und findet
deshalb die Auszahlung der Krankengelder schon am Freitag den
24. Juli statt.

Cassier Schwarz.

Lieder-Kranz.

Nächsten Samstag den 25. ds. veranstaltet der Liederkranz
im Löwenkeller ein

Gartenfest,

wozu die verehrl. Mitglieder mit Familie freundlichst eingeladen
werden.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Der Ausschuß.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr.
Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan.“

Niederlage bei Fr. Adam, Consum-Verein,
Fr. Oeffinger, J. Veit.

Geschäfts-Empfehlung.

Ueber die Ernte habe ich meine
Dresch-Maschine
auf dem städt. Platz am Wallgraben aufgestellt und lade ich zu fleißiger
Benützung derselben höfl. ein.
Die Maschine kann in jede Scheuer gefahren werden; Jedes
Quantum von 25 Garben an wird gedroschen, per Garbe zu 3 Pfg.
Fezer zum Auler.

Volksnahrungsmittel.

Als wirklich billigster Kaffeezusatz empfiehlt sich
Freiburger Früchtenkaffee,
weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes, kräftiges
und wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe gibt.
In haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 23. Juli. Die Aufnahme-
prüfung in die 7. Klasse der Realschule Cann-
statt haben bestanden die hiesigen Realschüler
Hermann Kefer und Hermann Lauppe.
Schorndorf, 23. Juli. Es ist wieder
die Zeit gekommen, in der sich die Felddieb-
stahle mehren. Wir wollen deshalb nicht un-
terlassen, Eltern und Erzieher auf den § 361
Z. 9 des Strafgesetzbuchs aufmerksam zu machen,
wonach mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder
mit Haft bestraft wird, wer Kinder oder andere
unter seiner Gewalt stehende Personen, welche
seiner Aufsicht untergeben sind und zu seiner
Hausgenossenschaft gehören, von der Begehung
von Diebstählen, sowie von der Begehung
strafbarer Verletzungen der Seele zu Schutze
der Forsten und Feldfrüchten abzuhalten un-
terläßt.

Stuttgart, 21. Juli. Bei dem gestrigen
Besuch des Königs in der Ausstellung widmete
derselbe der Vorführung der Nötigenstrahlen
großes Interesse. Der König ließ seine Hand
durchleuchten.

Stuttgart, 23. Juli. Die Nacht vom 21.
auf den 22. d. Mts. brachte verschiedne schwere
Gewitter. In Plochingen ging ein Wolkenbruch
nieder, so daß der größte Teil des Orts über-
schwemmt war und namentlich an den Straßen
viel Schaden entstand. Gegen Unterbochingen
hin wurde der Bahnkörper unterspült und gegen
Eßlingen waren die Geleise derart unter Was-
ser, daß der Betrieb auf kurze Zeit eingestellt
werden mußte. Auch in den Gemeinden Pfau-
hausen, Altbach, Zell und Steinlach entstand
aberlei Schaden an Wäldern und Gebäuden.
Von Kottenburg a. N. wird schwerer Hagel
berichtet, desgleichen aus Gorb und Mähringen.
In Nordstetten schlug der Blitz in ein Wohn-
haus, lähmte einen Knaben und beschädigte das
Haus; desgleichen schlug der Blitz in Empingen

(Hohenzollern) in das Wohnhaus des Bürger-
meisters, so daß es alsbald in hellen Flammen
stand, und mit 4 anderen Gebäuden abbrannte;
in Thaltingen (Dl. Balingen?) brannten in-
folge Blitzschlags drei Häuser ab, in Köngen
bei Eßlingen, Ebersbach a. d. Fils und auf
dem Siegenhof bei Plochingen ebenso je ein
Haus, auch in Wendlingen wurde ein Haus
und in Unterbochingen das Schulhaus vom
Blitz getroffen, ohne daß jedoch ein Brand ent-
stand; auf dem Buchhof bei Nordstetten schlug
der Blitz in eine Schäferde und tötete 4 Stück.

Stuttgart, 22. Juli. Bei der heute vor-
mittag stattgehabten Uebung im Pferdeschwin-
nen bei Mühlter erkrankte der Dragoner Gall
der 5. Eskadron. Derselbe sprang ohne Ver-
anlassung aus dem Sattel, in welchem die
Sättel hinübergeschafft wurden, in der Nähe
des Ufers in den Neckar und verschwand unter
dem Wasser. Dragoner Gall war des Schwim-
mens kundig und befand sich im Drillschutze
ohne Waffen. Sofort angeordnete Rettungs-
versuche blieben erfolglos; Untersuchung ist ein-
geleitet.

— Urlaub für's Sängerefest. Der
Ausschuß des „Schwäbischen Sängerbundes“
hat der Oberschulbehörde die Bitte vorgetragen,
es möchte denjenigen Lehrern, welche als Mit-
glieder oder Dirigenten eines Sängervereins
das vom 1. bis 3. August d. J. in Stuttgart
stattfindende fünfte deutsche Sängerbundesfest
besuchen wollen, Urlaub für diese Tage erteilt
werden. Die Orts- und Bezirksschulinspektorate
wurden nun amtlich in Kenntnis gesetzt, daß,
wenn ein solcher Urlaub erbeten wird, die Er-
teilung desselben einem Anstand nicht unterliegt,
unter der Voraussetzung, daß die betreffenden
Lehrer für entsprechende Stellvertretung in ihren
kirchlichen Obliegenheiten Sorge tragen.

— Vom V. deutschen Sängerbun-
desfest in Stuttgart. Mit begreiflicher
Spannung sah man der großen Probe entgegen,
welche die Festhalle für das V. deutsche Sängerbun-
desfest auf ihre Akustik abzugeben hatte.
Am vergangenen Sonntag Nachmittag hatte

die Probe stattgefunden, mit einem Erfolg, der
die tüchtigsten Erwartungen vollkommen befriedigte.
Man denke sich die riesenhalle, die für 10 000
Sänger und für 15 000 Zuhörer bequemen Raum
bietet, ein Kolossalgewölbe, das wohl die größ-
ten großstädtischen Bahnhofsallen an Ausdeh-
nung erreicht oder übertrifft — und in diesem
ganzen Raum kein Plätzchen, wo der musika-
lische Vortrag nicht voll und rein zur Geltung
käme, ganz gleichgiltig, ob ein großer ober-
kleiner Chor mit oder ohne Musikbegleitung,
oder ob eine Instrumentalmusik allein sich hören
läßt! Wie füllten die mächtigen Klangwogen
des heroischen „Siebesgesanges“ der Deutschen
nach der „Hermannschlacht“ von Mt die
gewaltige Wölbung, den Zuhörer über-
wältigend durch die Majestät jener erhabener
Tonfülle — und dann wieder schwamm im
zartesten pianissimo Schuberts „Nacht“ über
der Schlusvers von „Zeit“ gang i ans Brün-
nele“ durch die Weitung, ohne daß auch nur
ein Ton, eine Nuance der Stimmung verloren
ging. Welch einen wunderbaren Genuß müssen
da erst die Hauptaufführungen am 2. und 3.
August gewähren, wenn statt der 2 000 Sänger
deren 10 000 vom weiten Amphitheater des
Hörsaals herab ihr Bestes geben! Die über-
aus günstige Lösung des Problems der Sänger-
halle drückt dem V. deutschen Sängerbundes-
fest von vornherein den Stempel glücklicher
Erfolgens auf, um so mehr, da auch durch
die Munificenz Sr. Maj. des Königs von
Württemberg ein Festplatz von einzigartiger
Schönheit zur Verfügung gestellt ist.

Cannstatt, 21. Juli. Unter sehr großer
Beteiligung namentlich seitens der Sozialdemo-
kraten von hier und Stuttgart fand heute abend
die Herdigung des von Stuttgart hieher über-
führten Abg. Glaser statt. Eine Musikkapelle,
welche dem Zuge voranzog, spielte zuerst
festsamer Weise den Choral: „Jesus meine
Zuversicht“ und dann den sog. Beethoven'schen
Trauermarsch. Im Zuge selbst wurde eine große
rote Fahne mitgeführt, ohne daß die Polizei
dagegen eingeschritten wäre. Note Nellen sah

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.
Nachdruck verboten.
14. Fortsetzung.
Rainer erteilte dem kleinen Alfred Unter-
richt im Reiten. Anfangs ging er neben dem
Pony her. Dann band er es an sein eigenes
kleines Pferd und hielt einen an dem Gürtel des
Knaben befestigten Riemen in der Hand. Er
sah an Alfred einen sehr gelehrigen Schüler, so
daß er mit ihm bald in der Umgebung der Stadt
keine Ausflüge wagen konnte. Die größeren
machten sie mit Frau von Frankenstein zu Wagen
und dehnten sich bis zu die berühmten Pyrenäen-
bäder Cautz-Bonnes und Cautz-Chaudes aus.
Da Fuß ergingen sie sich fast täglich in dem un-
vergleichlich schön gelegenen Park und in dem
Garten des Schlosses. Auch dem interesselosen
Jüngling des Schlosses tratteten sie einer längeren
Weile ab, und das Zimmer Heinrichs IV. zog
den Knaben am meisten an.
In diesem Räume befindet sich nämlich die

Wiege des Bärners, des großen Königs von
Frankreich. Dieselbe hängt an biden seidnen
grünen Schnüren und besteht aus der unge-
wöhnlich großen Schale einer Riesenschilkröte.
Zur Zeit der ersten französischen Revolution, als
man den Königen die Köpfe abschlug und alles
gen zerstörte, was an ihr Dasein und an ihre
Geburt erinnerte, wollte man auch dieses berühmte
Erinnerungszeichen vernichten. Ein königlich ge-
sinnter Adeliger in Paris, der ein reichhaltiges
Naturalienkabinett und unter seinen Schätzen auch
ein ähnliches großes Schilkrötenhäus besaß, er-
fuhr noch rechtzeitig etwas von dem Zerstörungs-
plan, ließ seine eigene Schale untersuchen und
versteckte die andere; bis die tolle Wirtshaft vor-
über war. — Alfred konnte sich von dieser eigen-
tümlichen Wiege kaum trennen und ließ aus dem
Bettzimmer der Mutter des ehemaligen Wiegen-
kinds wieder zurück, um sich nochmals zu über-
zeugen, daß es eine wirkliche Schilkrötenhäus sei.
Am Abend nach jenem Besuche im Schlosse
stand dem Knaben noch ein besonders Vergnügen
 bevor. Seit dreizehn Tagen gab eine Kammer-
tergesellschaft ihre Vorstellungen. Täglich konnte

man an den Strahlenenden große Plakate in immer
neuen Farben sehen, täglich zog ein Teil der
Gesellschaft auf schönen Pferden unter Trompeten-
geschmeiter durch die Straßen der Stadt. Täg-
lich aber auch sah sich Frau von Frankenstein
einem fürnissigen Angriff von seiten ihres Alfreds
ausgesetzt. Doch sie konnte sich bis jetzt nicht
entschließen, ihren Knaben, selbst unter der treuen
Obhut Rainers, während des Abends in eine
solche Menschenmenge treten zu lassen und hatte
den Willen des Kindes mannhafte widerstanden.
Heute sollte die letzte, die allerletzte Vorstellung
mit Brillantfeuer stattfinden.
Frau von Frankenstein wäre vermutlich auch
heute festgeblieben. Aber von Jansbrud kam
gerade heute ein Brief an, der keinen Zweifel
mehr darüber zuließ, es sei ihrem Manne Ernst,
bitterer Ernst, den Knaben wegzuberlangen und
sie selbst ihrem Schicksal zu überlassen. Konnte
das blutende Mutterherz unter solchen Umständen
dem mit Gefahren stehenden Knaben das Ver-
gnügen verweigern? Rainer ging ja mit, der den
Knaben liebte und für ihn sorgte, mehr noch,
als wäre es sein eigener Sohn.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art

ist die
Haushaltungs-Seife von Gebrüder Rau, Stuttgart.

Macht die Wäsche blendendweiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmäßiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandteilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In Schorndorf bei Eugen Heess; in Aichelberg: Hauff & Sohn; in Beutelsbach: Jul. Lohss; in Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer; in Hebsack: Jakob Fritz; in Schenck: Fr. Hopfer, Chr. Linsmeier, Fr. Stütz; in Steinberg: L. F. Honrich; in Vatterbach: G. Th. Bäuerle; Ferd. Schenckel; in Winterbach: Jul. Speidel. (O 12)

man in vielen Knopflöchern. Am Grabe selbst sprach der evang. Stadtpfarrer Dehler, sowie unter Niederlegung von Kränzen mehrere Parteigenossen des Verstorbenen.

Stuttgart, 22. Juli. Heute früh zwischen 3-4 Uhr ging bei Metzingen ein solcher Wolkenbruch nieder, daß dort beide Geleise der Bahn überflutet wurden. Der Verkehr mußte vorläufig eingestellt werden.

Metzingen, 20. Juli. Das rechnerische Ergebnis der ersten schwäbischen Kreisfahrt auf die Wann gestaltet sich sehr günstig. Es wurden etwa 600 M. Ueberfluß erzielt.

Ludwigsburg, 22. Juli. Gestern früh etwa um 3 1/2 Uhr brach in dem Doppelhaus des Schäfers Friedrich Wommel und des Mathias Theurer in Neckarweilingen ein Brand aus. Brandstiftung liegt nahe, weil die 23-jährige Enkeltochter des Theurer gefesselt in ihrer Kammer von den zum Löfchen in das Haus eingetretenen Nachbarn aufgefunden wurde. Wie es scheint, ist das Mädchen vor ihrer Fesselung in Ohnmacht gefallen beim Anblick ihres Peinigers, hatte aber bald wieder so viel Geistesgegenwart, daß sie um Hilfe rufen konnte, sonst wäre sie, ihr Kind und ihr Geopater verbrannt. Einer der Abgebrannten ist verheiratet. Das Mädchen wollte gestern mit ihrem Hausrat nach Stuttgart ziehen, wofür sie sich nächsten Samstag verheiraten wollte, nun ist ihr aber ihre ganze Aussteuer verbrannt, welche nicht verheiratet ist.

Calw, 21. Juli. Landesversammlung des Sv. Bundes. Gestern fand in Hiesiger Stadt die Landesversammlung des Evangelischen Bundes statt. Die Versammlung wurde am Sonntag abend durch einen Festgottesdienst in der Stadtkirche mit Festpredigt von Superintendent Mayer aus Zwissau eröffnet, daran schloß sich abends 8 Uhr eine gefellige Vereinigung in der Turnhalle mit Ansprachen und Gesängen des Kirchenchors und Niedertranzes. Die Hauptversammlung begann gestern Vormittag 10 Uhr im evangelischen Vereinshaus mit dem Bericht des Vorstandes, Herrn Eduard Eben, welchem zwei Vorträge folgten von Stadtpfarrer Haller-Ludwigsburg und Pfarrer Jffel aus Baden. Ersterer sprach über das Oberaufsichtsrecht des Staats über die Kirchen (königl. Plazet), seine Geschichte und seine Bedeutung für das Verhältnis von Staat und Kirche, letzterer hatte als Thema gewählt: Das Vordringen Roms in Deutschland, eine Mahnung, das protestantische Volksbewußtsein zu stärken. Das gemeinsame Mittagessen fand im „Badischen Hof“ statt, wobei Loalte auf unsern König, den Sv. Bund, die Feststadt u. a. ausgebracht wurden. Nachher vereinigten sich die zahlreich erschienenen Gäste im Garten des Gasthofs in gefelliger Weise bis zur Abfahrt mit den Abendzügen.

Heilbronn, 22. Juli. Gestern abend brachete ein etwa 23 Jahre alter Tagelöhner vom Lande die Auslagen der Schaufenster der Fleinerstraße. Ein vor einem solchen Fenster ausgestellter Kochhafen im Wert von ca. 3 M. gefiel dem Manne, er nahm ihn mit, ohne nach dem Preis zu fragen. Der Verkäufer war aber

Schon legerte das Dunkel über dem großen Plaze, der einst zu dem berühmten Park der Könige von Navarra gehörte, der im Mund des Volkes Haute Plante heißt, aber von den Aereaturen des Kaisers in Place Napoleon umgetauft wurde. Das große runde Zelt der Kunstretter, welches sich auf diesem Plaze aufgeschlagen fand, hatte Alfred bei Tage schon öfters gesehen und als eine Art Weltwunder angestaunt. Welche Herrlichkeiten mußten hinter diesen Tuchwänden verborgen sein! — Wie am Abend gewöhnlich noch mächtiger wirkende Phantastie malte dem Knaben zauberhafte Gebilde vor, als er jetzt an Rainers Hand auf den Plaz zuhritt.

Neben den hellerleuchteten, durch verschiedenfarbige Lampen geschmückten Kasse spielte unter beläubender Schlägen der großen Trommel das kleine Musikkorps und lochte, ohne eine Pause zu machen, die Leute herbei. Nur mit Mühe konnte sich Rainer — den Knaben fest an der Hand — bis zur Kasse durchkämpfen. Nach Frau von Frankensteins Auftrag sollte er zwei Billette für die Loge ersten Ranges lösen, damit sie nicht gedrängt fäßen. Das Goldstück hielt er in der

mit einem derartigen Geschäftsabsluß gar nicht einverstanden. Er ließ den Mann verfolgen und ihm den Hofen wieder abnehmen. Der Dieb wurde darauf einem Schutzmännchen angezeigt.

Wietzheim, 21. Juli. Ein aus Wailingen gebürtiger 63jähriger Mann, der seinen Schirm vergessen hatte, wollte in den bereits im Gange befindlichen Zug noch hineinsteigen, kam aber so unglücklich unter den Wagen, daß ihm der Fuß völlig abgebrückt wurde.

Tuttlingen, 22. Juli. Gestern nachmittag zog ein schweres Gewitter über unsere Stadt, das anfangs Hagelkörner von beträchtlicher Größe entließ, jedoch rasch in der Richtung des Feuers abzog, in welcher Gegen der Hagel sich entladen haben dürfte. Als eine eigentümliche Erscheinung ist die Bildung einer Wasserhose beobachtet worden, welche in der Richtung gegen Wurlingen in trichterförmiger Gestalt und grauer Farbe sich deutlich von der schwarzen Wolkenwand abhob und nach oben sich verlor.

Hall, 23. Juli. Der entwichene Postassistent Romberg von Künzelsau ist in Liverpool verhaftet worden, wo er sich wohl nach Amerika einzuschiffen gedachte.

Aus dem Ries. Ein Schwindler spielte sich laut „Südd. Vöndpost“ nach dem letzten Nördlinger Viehmarkt in Wailingen als Untersuchungsrichter auf und behauptete, es seien falsche Banknoten in Umlauf gebracht worden, welche er einzuziehen habe. Die Leute sollten sich nur später auf dem Amtsgericht Nördlingen einfinden. Ein Mann, der auf dem Viehmarkt Geld gelöst hatte, ließ sich wirklich überreden, einen Hundertmarkschein herzugeben. Zum Glück wurde der Schwindler bald entdeckt, und einem rasch herbeigeeilten Gendarmen gelang es, den Schwindler festzunehmen. Der Vorfall ist jedenfalls eine Warnung, die nötige Vorsicht walten zu lassen gegenüber allen derartigen Verführern.

Von der Tauber, 20. Juli. Von Mitte August bis Mitte September finden in unserer Gegend teilweise die Manöver des 14. Armeekorps statt und erhalten fast alle Ortschaften Einquartierung. Infolge dessen beilen sich die Landleute mit der Ernte, um die Felder zu räumen.

Deutsches Reich.

Heidelberg, 20. Juli. „Königreich Baden.“ Das Gerücht von einer bevorstehenden Erhöhung des Großherzogs von Baden zum König, das in Mannheim Verbreitung fand, ist auch in andern Teilen des badischen Landes aufgetaucht. Seine Entstehung wurde jedenfalls durch das vor längerer Zeit bei Dito Peters in Heidelberg erschienene, aber in ersten Kreisen unbeachtet gebliebene Schriftchen eines Dr. Lange veranlaßt, der als praktischer Arzt in Medesheim lebt. Der Verfasser machte den Vorschlag, den Großherzog gelegentlich seines siebzehnten Geburtstages zum König auszurufen und ließ an Baden angukleben, während Lothringen mit Preußen verbunden werden sollte. Da aber, wie von verschiedenen Seiten mitgeteilt wird, der Großherzog selbst sich gegen

Rechten, den Knaben mit der Linken. Soeben will er den Napoleon zum Bescheln auf den Teller legen, da schlägt ihm ein Gassenjunge denselben aus der Hand. Rainer will den Schlingel jähzigen; aber sogleich stemmen sich ihm andere mit dem Rufe entgegen: à bas l'Autrichien! Nieder mit dem Deisterreicher. Er will wenigstens sein Geldstück retten und bückt sich. Eine hübsche Bearnerin, vor welcher die andern zurückweichen, ist ihm dabei behilflich. Doch als er mit der Rechten die Münze ergreift und an seine Linke denkt, ist diese leer... Alfred?? Im Getümmel, im aufregenden Kampfgewühl hatte Rainer, ohne es zu merken, den Knaben losgelassen. Der Tiroler schaut nach allen Seiten, er ruft, „Alfred“ und abermals „Alfred“. Vergebens. Um sich bei andern nach dem Knaben zu erkundigen, dazu fehlt ihm die Kenntnis der französischen Sprache. Er stellte sich in einiger Entfernung von der Kasse auf und erwartete, daß Alfred ihm zufehe, daß er weine, daß er suche. Alles vergeblich! Wo ist er?

Rainer bleibt stehen, bis der letzte Mann in den Circus eingetreten ist, bis die Vorstellung

diesen Vorschlag entschieden ablehnend verhält, so ist an seine Verwirklichung kaum zu denken. Anlässlich der Erörterung dieser Frage dürften einige statistische und historische Daten über das Großherzogtum Baden von Interesse sein: Baden ist der Volkszahl nach der fünfte Staat des Deutschen Reiches im schönsten vorkreislichen und bestbebauten Teil von Süddeutschland. Der Flächeninhalt umfasst 15 081 Quadratmeter, die Einwohnerzahl beträgt 1,658,000. Darunter sind 1,028,000 Katholiken und 599,000 Protestanten. Baden besitzt im Bundesrat 3 Stimmen und ist im Reichstage durch 14 Abgeordnete vertreten. Landesfürst ist gegenwärtig Großherzog Friedrich, geboren 9. September 1826 (seit 24. April 1852). Er führt den Titel: Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. Er bekennt sich mit dem größtzöglichen Haus zur evangelischen Konfession. Das Kurfürstentum Baden wurde am 12. Juli 1806 als Belohnung für den Beitritt zum Rheinbund zum Großherzogtum erhoben. Der Großherzog führt das Prädikat „Königliche Hoheit.“ Der jetzige Großherzog ist mit einer Tochter Kaiser Wilhelms I., Louise, der Schwester des verstorbenen Kaisers Friedrich, verheiratet. Er hat durch seine gut deutsche Gesinnung sich die Liebe und Achtung des ganzen deutschen Volkes erworben. D. N.]

Vom badischen Unterland, 21. Juli. Undank ist der Welt Lohn, wenn es sich bewahrheitet, was man in einem Orte des badischen Unterlandes erzählt. Ein Gemeinbediensteter, der sich in die ihm anvertraute Kasse Eingriffe gelassen hatte, kam deshalb in Untersuchung und vor das Gericht, doch gelang es der geradezu glänzenden Verteidigung, ein Nichtschuldig herbeizuführen. Als Hauptgrund war die totale Unfähigkeit des Angeklagten zur Führung des Amtes angegeben und derlei als etwas tölpelhaft und einseitig hingestellt, der Freigesprochene wurde nun in seinem Orte vielfach gehänselt, weshalb er gegen seinen Verteidiger eine Ehrenbeleidigungslage erheben will.

Münster, 20. Juli. Der Kistenpanner jetzt seine Vermutungen im Münsterer Reichswald fort und macht weitere starke Holzfüllungen notwendig. Nicht weniger als 140 000 Maß sollen heuer gefällt werden und zwar 100 000 Maß im Lorenzer und 40 000 im Sebalder Forste.

Spanien.

Madrid, 17. Juli. Die letzten Nachrichten über Cuba lauten in hohem Maße besorgniserregend. Wie „El Imparcial“, welcher stets auf's Beste informiert ist, berichtet, ist die Lage des spanischen Heeres sehr wenig erfreulich. Die Truppen haben seit März keinen Sold erhalten und den Freiwilligen und den sogenannten Guerrilleros (freiwillige aus der cubanischen Bevölkerung) gegenüber ist man seit langer Zeit in Bezug auf die mit ihnen eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen. Es herrscht eben auf Cuba großer Geldmangel; man kann nicht einmal die allernotwendigsten Lebensmittel erwerben und der Kredit hat schon lange für die

begonnen hat. Dann läßt er sich auf einer nahen Bank nieder und macht seinem Schmerz und seiner Verzweiflung durch ein lautes Weinen und Stöhnen für einen Augenblick Luft. Die Ketten und Bande, in welche ihn soeben das Geschick geschlagen, fühlten sich schwerer an als jene, die er auf dem Transporte und noch in den ersten Tagen im Bau getragen. Was war jene Wunde an der Stirne im Vergleich zu der Wunde im Herzen, die nun in großen Tropfen zu bluten begann!

Doch nach dem ersten furchtbaren Schmerz erwaachte die Hoffnung. Nein, alles ist noch nicht verloren. Mal! doch die Besorgnisse ihre Widerallzugru!

Zwei Fälle boten sich zunächst als möglich dar. Entweder begab sich Alfred, als er Rainer nicht fand, nach Hause. Oder es nahm jemand den herrenlosen, gutgekleideten Knaben, der sich ja in französischer Sprache verständlich machen konnte, mit in den Circus hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Spanien aufgeführt. Es fehlt an Dastieren und Pferden, ebenso an anderen Dingen, welche für die militärischen Operationen notwendig sind. Die epidemischen Krankheiten richten unter den spanischen Truppen große Verheerungen an, so daß die Zahl der disponiblen Männer ganz bedeutend verringert wird. Man drückt sich sehr diplomatisch aus, um nicht die furchtbaren Verluste infolge von Krankheiten eingestehen zu müssen. Die Regierung ist gezwungen, viele Tausende von Familien, welche infolge der totalen Verwüstung der Insel alle Subsistenzmittel verloren haben, zu erhalten, obwohl ihr nicht die geringsten Mittel zur Verfügung stehen. Diese allgemeine Kalamität wird noch durch die Operationen der Aufständischen vermehrt. Maximo Gomez und Calisto Garcia haben sich vereinigt und sind in Elmarischen nach dem Osten aufgebrochen. Man befürchtet in der Provinz Santiago einen Hauptangriff, für den man nicht gerüstet ist. Die Truppenzahl ist sehr gering. Die Behörden haben um sofortige Hilfe gebeten; aber die abgeforderten Truppen sind ungenügend, da man die seltenen Plätze in den anliegenden Provinzen ihrer Besatzung nicht berauben kann. Man wünscht daher, daß die in Spanien gebildeten Freiwilligenkorps unverzüglich nach Cuba eingeschifft werden, um die Besatzungstruppen abzulösen, damit diese für den Felddienst disponibel werden.

Wenn die Situation sich nicht schnell ändert, so werden die Hoffnungen, welche man auf die in Spanien vorbereiteten Hilfstruppen (40 000 Mann gehen im August nach Cuba ab) gesetzt hat, vereitelt werden, telegraphierte der Berichterstatter des „Imparcial“ und fügt hinzu, daß sein Bericht vollständig der Wahrheit entspreche.

Atien.

Japan hat gegenwärtig eine schwere Hungersnot durchzumachen. Die wichtigste Nahrung, der Reis, ist im ganzen Lande mizbraten und die Spekulation hat die Preise noch so hoch als möglich hinaufgetrieben. Die Notlage hat zum Massenverkauf von japanischen Mädchen geführt. Jedes Dyster für die Eltern zu bringen, um sie vor Entbehrung zu bewahren, ist in Japan etwas Selbstverständliches, und die Regierung, die sich gegen den wachsenden Mordstand, wie der Allg. Corr. berichtet wird, erst undegreiflich langsam auf-

gerafft hat, erteilt jetzt armen Eltern die Erlaubnis, ihre Töchter zu verkaufen, um Brot ins Haus zu schaffen. Das Mädchen verkauft sich als zweite Frau an einen reichen Japaner. Der Minimalalter muß 12 Jahre betragen. Der Kaufpreis, unter gewöhnlichen Verhältnissen 800 M., ist jetzt nur 20 M. Der Kaufvertrag wird gerichtlich abgeschlossen. Dann trägt der Käufer alles Geld, das er auf das Mädchen verwendet, in ein Buch ein, worin ihr auch genau ihre Pflichten mitgeteilt werden. Nach 3 Jahren muß der Käufer das Mädchen freilassen, sobald das Geld, das er für dasselbe verwendet hat, ihm zurückgezahlt ist. Nach 6 Jahren ist das Mädchen überhaupt frei, ohne irgend welche Zahlung.

Gerichts-Verhandlungen.
— Eine wichtige Entscheidung für Eisenbahnreisende fällt gestern die Strafkammer des Landgerichts Mez. Eine Frau, welche mit einer ihr geschenkten Reisekarte von Mez nach Saarbrücken fuhr und des Betrugs angeklagt war, wurde freigesprochen. Das Gericht erklärte die Bemerkung auf dem Billet: „Nicht übertragbar“ als nicht zu Recht bestehend und sprach die Frau frei, weil jede Vermögensschädigung fehlte. Das Schöffengericht hatte ähnlich erkannt. Die Staatsanwaltschaft wird auf dem Wege der Revision die Entscheidung des Reichsgerichts herbeizuführen suchen. — Das ist sehr wünschenswert. Die Entscheidung des Mezer Landgerichts entspricht ganz dem Rechtsgefühl des Volks. Wer eine Sache (Fahrkarte) kauft und bezahlt, soll auch das Verfügungsrecht darüber haben. Daß sich ein Handel mit Retourbilletten daraus ergibt, ist nicht zu befürchten, da ja die Bahnverwaltung nicht benützte Billette wieder zurückvergütet.

Ein Versuch genügt.
Bei dem großen, teilweise von den pomphaftesten Reklamen unterstützten Angebot von Seifen aller Art, ist es für eine Hausfrau sehr schwierig, das Richtige zu treffen. Da aber das Publikum der beste Richter ist, und dasselbe der erst seit kurzer Zeit in den Handel

Bekanntmachungen.
Nächsten Mittwoch den 29. d. Mts., morgens 8 1/2 Uhr wird in Hohenegern 1 Ruh im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft im Hirsch. Gerichtsvollzieher Moser.

Feuerwehr!
Nächsten Sonntag morgens 6 Uhr haben auszurücken:
I. Zug Steiger, 2. Sektion Obmann Sauer.
II. Zug Netter, 3. Sektion Obmann Bau.
VII. Zug Wahnmanns, Obmann Härer, 1. u. 2. Sektion.
Das Kommando: Emil Schmidt.

Trauer-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich auf diesem Wege mit, daß meine liebe Schwester,
Karoline Pomer,
nach langem schwerem Leiden, im Glauben an ihren Erlöser, sanft entschlafen ist.
Ich bitte, dies statt mündlichem Anjagen entgegenzunehmen zu wollen.
Die trauernde Schwester
Manette Schwarzmann, geb. Pomer.
Beerdigung Samstag mittag 4 Uhr.

gebrachten Haushaltungsseife, Marke „Schilbkröte“ von Gebr. Rau in Stuttgart ein besonderes Wohlwollen entgegengebracht hat, so muß doch wohl die Ursache hierfür in der Qualität der Rau'schen Seife zu suchen sein. Tatsächlich vereinigt dieselbe auch alle Vorzüge in sich, welche man an eine gute Waschseife stellen kann, nämlich: hohen Reinigungswert, stark desinfizierende Wirkung, völlige Unschädlichkeit, sowohl für die Wäsche, als auch für die Gesundheit der Waschenden und endlich einen billigen Preis (Packet von je 3 Stück nur 33 S.). Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Schilbkröte“ und auf den Namen Gebr. Rau. Zu beziehen ist die Haushaltungsseife Marke „Schilbkröte“ durch alle Colonialwaren- und Spezereihandlungen.

„Thurmlein“ ist ein sicher wirkendes Insektenmittel und sollte daher in keiner Haushaltung fehlen, teils zum Schutz, teils zur Vernichtung von Käfern, Wanzen, Flöhe, Fliegen, Motten u. Man verlange aber nur „Thurmlein.“

Neueste Nachrichten.
Vile, 24. Juli. Die Teilnehmer des Sozialistenkongresses begaben sich im Zuge nach dem Stadthause zum offiziellen Empfang. An dem Zuge nahmen auch die auswärtigen Delegierten, mit Ausnahme der Deutschen teil. Während des Zuges kamen einige Zusammenstöße mit der Menge vor, welche rief: Es lebe Frankreich!, worauf einige antworteten: Es lebe die Sozialdemokratie!

Vile, 24. Juli. Anlässlich der Teilnahme der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Liebknecht, Fischer und Singer an dem hiesigen Sozialistenkongress sind heute in den Straßen überall Plakate angeschlagen, welche die Verbilligung insbesondere die Studenten zu Kundgebungen gegen die deutschen Abgeordneten anfordern. Abends findet im Stadthause offizieller Empfang statt, wozu sich die Teilnehmer des Kongresses gemeinsam im Zuge begaben sollen.

Wohlgert, gedruckt und verlegt von Zmmaruel Köbler. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schornborf.

Buoch.
Für Einweihung unseres Aussichtsturms am Sonntag den 26. d. Mts., nachm. 2 Uhr werden hauptsächlich die Vereine der Umgegend freundlichst eingeladen.
Aussichtsturm-Gesellschaft.

Dr. Mayer ist zurückgekehrt.
Heute abend frische Leberwürste bei G. Walsh, Metzger.
Blücherhausen.
Pferd-Verkauf. Samstag den 25. Juli, mittags 1 Uhr verkaufe ich 1 Rapp-Wallach, Garantie für schweren Zug, 1 zweispännigen Leiterwagen, 1 leichte sehr gut erhaltene Einpänner-Chaise.
Fr. Greiner, Restaurateur.
Grüne Nüsse zum Ansehen hat abzugeben Carl Schäfer, Conditor.

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich hiemit im Spannen von Vorhängen jeder Art und Größe. (Diese werden nicht wie durchs Bügeln verzogen.)
Ebenso empfehle ich mich im Bügeln jeder Art Herren- und Damenwäsche. Unter Aufsicherung schönster Ausführung sehe ich geeigneten Austragen entgegen. Achtungsvoll
Frau Ditzling, vord. Straße 174.
Fräule,
rote und schwarze, empfiehlt
Fr. Adam.

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.
Samstag den 25. Juli 1896.
Inserionspreis: eine Abspaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S., Kleinanzeigen 20 S., Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Zum Ansehen!

Wein-Crester, Obst-Crester- und Frucht-Branntwein,
per Liter 1 M. 20 S. per Liter 1 M. per Liter 70 u. 80 S.

Bwetschgen-Branntwein,
per Liter 1 M. 60 S.
garantiert reine Ware, vom Blahhof und Hof Urseutwang,
sowie feinen Weingeist
Carl Schäfer am Marktplatz.

Geolsteiner Sprudel
Tafelgetränk 1. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicheits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magenstürze, Blasen- und Nierenleiden.
Haupt-Depôt:
(120) **Eugen Hees**, Conditor-Schorndorf, Hauptstr.
Bureau: Köln, Kaiser-Wilhelm-Ring 14.

Billigste illustrierte Klassiker-Ausgaben
der Welt!
Verlag der Literarischen Anstalt „Minerva“ Leipzig.
Wochenausgabe
Die besten Schöpfungen von Schiller, Goethe, Chateaubriand, Wieland, Shakespeare etc. in 14 Bänden. 18 Seiten. Form. 18 Seiten. reich illustriert. Gut. Papier.
14 tägige Ausgabe
Schiller's sämtliche Werke vollständig in 3 Bänden. 60 Bll. Alle 14 Tage erscheinend ein Heft in Leinwandbindung. 12 Seiten. Gut. Papier. 30 Pf.
Zu beziehen durch **I. Rösler**, Buchhandlung.

Heute abend frische
Leberwürste
empfehlen
Mehger Fezer.

Heute abend
Leberwürste
Hambold, Mehger.

Heute Freitag frische
Leberwürste
empfehlen
Kaupe, Mehger.

Fortwährend junges, fettes
Sammelfleisch
empfehlen
D. Walsh.

Holzpfaster
Dachpappe, Holzcement
Wilh. Volz
Feuerbach - Stuttgart.

Samstag (Sabotagefest) nachmittags 4 Uhr wird bei Chr. Bähringer der

Dinkelertrag
von 28 a im Frauenberg an den Meistbietenden verkauft.

Steinberg.
Nächsten Montag frischer
weißer und schwarzer Kalk
und rote Ware
bei
Bieglers Sözinger.

Weisse
Gänsefedern,
doppelt gereinigt, anerkannte
Qualitäten, per Hund M. 2.50,
p. u. 2.50.
empfehlen
Emil Rudolph
Schw. Grund.

Miedelsbach.
Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe
ich am Samstag den 25. Juli
mittags 1 Uhr 2 Kühe, (Rohschaf)
40 Wochen trüchtig, 1 Kalbel, 21
Woch. trüchtig G. Knauf Witwe.

Sofort gesucht!!!
unter günstigen Bedingungen an
jedem, auch dem kleinsten De-
recht thätige Inspektoren sowie
Hauptagenten. Adresse: General-
direktion der Sächsischen Rück-
versicherung-Bank in Dresden.
Geheite und bestmögliche Anstalt.
1895 ca. Markt 650000 Schaben
bezahlt.

Zum Früchten-Einkochen
empfehlen noch zu billigem Preis:
Ia. Stuttgarter Gutzucker,
gemahlene Melis,
Heilbronner Viktoria-Cri-
stallzucker,
Farin-Zucker.
Carl Schäfer a. Marktptl.

Zum Einmachen und Ansehen
empfehlen:
Ia. Zucker am Gut sowie gemahlen,
besten reinen
Frucht- und Crester-Branntwein,
feinst gereinigten Weingeist,
ächten weißen Wein-Essig
unter Garantie,
dreifachen, doppelten und einfachen Essig,
Sands und sämtliche Gewürze
in den besten und reinsten Qualitäten zu den billigsten Preisen.
Chr. Bauer.

Mädchen-Gesuch.
Kellnerinnen, Köchinnen, Zimmer-
mädchen finden für hier und nach
Stuttgart bei hohem Lohn in besten
Häusern gute Stellen durch das
Dienstboten-Bureau von Frau West-
häuser, Langestr. 104, Waiblingen.
Auch finden Köchinnen, Zimmer-
mädchen ins Ausland gute Stellen
und werde ich bemüht sein, jeden
mit zukommenden Auftrag zu bester
Zufriedenheit auszuführen.
D. Döige.

Ein Logis mit Wasserleitung
hat zu vermieten
Chr. Arantzer, Rotgerber.

Reynhardt Kaiser hat zu ver-
pachten: 2 1/2 Viertel hohen Alee
im Volksgarten, 2 1/2 Weil. bis in d.
Stube, 2 Weil. dro. im Sonnenberg.

Bilder aller Art,
sowie
Patentbriefe
werden schön und billig eingerahmt bei
Friedrich Lenz, Vorstadt.

Bergmann's Zahncrem
ist das anerkannt vorzüglichste u. belieb-
teste Zahnpulvermittel, welches ei-
nem Weltraf erworben. Zu haben, Tabo-
10 Pf. bei H. Müller, Tübingen.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 23. Juli. Unter den Mann-
schaften der hiesigen freiwilligen Feuerweh-
r herrscht eine sehr starke Strömung nach Auf-
lösung des Corps, indem keine Geneigtheit be-
steht, sich der von der Stadtverwaltung ange-
nommenen Neuorganisation zu unterziehen. Nach
derselben soll das Corps, das aus 2 Bataillon-
en in der obern Stadt und einem Halbataillon
im Südstadt besteht, auf 200 Mann ver-
mindert werden, die sich einer besonderen Schul-
ung, ähnlich den Feuersoldaten der Berufs-
feuerwache, zu unterziehen hätten. Erfolgt die
Auflösung des freiwilligen Corps, so wird
Stuttgart zur Errichtung einer Zwangsfeuer-
wehr schreiten müssen, die gegen umfangreiche
Brände trotz unserer gut funktionierenden Be-
rufsfuerwehr durch weitere Vorjorge geboten
erscheint.

Stuttgart, 23. Juli. Die württember-
gische Mission unter Israel feiert ihr Jahres-
fest meistens am Feiertage St. Bartholomäus;
heuer muß daselbe baldier stattfinden, nämlich
am Mittwoch den 29. Juli im Saale der Ew-
angelischen Gesellschaft zu Stuttgart, Färber-
straße, und zwar wie gewöhnlich nachmittags
2 Uhr, wo die eigentliche Jahresfeier stattfin-
det, und abends 8 Uhr in der allgemeinen
Missionssammlung. Abgesehen von den üb-
rigen Rednern, Pfarrer Drehmann aus Gerad-
steinen, dem Vorstände der Mission, Pfarrer
Wölter aus Großingersheim und Andern, hat
sich nämlich unvermuthet als ein seltsamer Gast
eingefunden Propst Falten aus Kisdinewin,
Bessarabien. Dieser Mann bedient die dortige,
über ganz Bessarabien sich in mehr als 40
Ortschaften ausdehnende ev. luth. Gemeinde,
zu welcher viele Württemberger gehören, beauf-
sichtigt als Kirchenpropst die große, auch Oessa
in sich fassende lutherische Diözese Süd-Ruß-
lands, arbeitet als Divisionsprediger unter den
evangelischen Soldaten Rußlands, und ist da-
neben auch in der Mission unter den Juden
thätig. Der Erfolg in diesem Missionswerk
geht schon daraus hervor, daß Propst Falten
mehr als 200 Juden taufte, an ungezählten
1000 Juden in viele, teilweise enge Verührung
kam. Es wird gewiß viele in Stadt und Land,
unter Christen und Juden-freuen, diesen Mann
am Jahresfeste unserer vaterländischen Mission
unter Israel kennen zu lernen und von seinen
vielen Erfahrungen reden zu hören.

Stuttgart, 23. Juli. Neu erschienen für
das Sängerfest sind humoristische Postkarten
und solche mit Anstichen von Stuttgart in
künstlichen Umrahmungen im Verlag der Buch-
handlung von Hermann Wildt hier. Derselben
sind entworfen von Schickardt und Schön,
Pollt und Vösi und in Dreifarbendruck herge-
stellt von Greiner und Pfeiffer und zeichnen
sich sowohl durch ihre allerliebsten Motive, wie
durch die schöne technische Herstellung aus.

Stuttgart, 24. Juli. Gestern nachmittags
ist auf der Kreuzung der Seuffteig- und Chri-
stophstraße ein 5 Jahre altes Mädchen durch
einen elektrischen Straßenbahnwagen umgewor-
fen und am rechten Oberarm, sowie am Mund
leicht verletzt worden. Das Mädchen wollte vor-
dem in Bewegung befindlichen Straßenbahn-
wagen über die Straße springen und hat das
vom Wagenführer frühzeitig gegebene Glocken-
zeichen nicht beachtet, daher wurde der Unglücks-
fall herbeigeführt. — Gestern abend wollte eine
Frau in der Königsstraße in einen in Bewegung
befindlichen Straßenbahnwagen einsteigen,
der die Frau begleitende Gemahl wollte der-
selben behilflich sein, die Frau fiel hiebei zu
Boden, der Gemahl stolperte über seine Frau,
fiel ebenfalls zu Boden und wurde vom Fuß-
brett des angehängten Wagens erfasst und 10
Meter weit geschleift und hiebei an einem Fuß,
sowie an der rechten Hand und anderen Kör-
perteilen schwer verletzt. Der Verletzte wurde
mittels einer Droschke ins Katharinenhospital
verbracht.

Stuttgart, 24. Juli. Am Montag den
27. begibt sich das dritte und das Halb-Ba-
taillon des Grenadier-Regiments Königin Olga
mit der Bahn bis Urach und von da auf
Marck nach dem Schickplatz bei Münsingen,
wo das Barackenlager bezogen wird. Nach
beendigung des Gefechtschießens erfolgt die Rückkehr
in gleicher Weise am 1. September.

— **Städtische.** Die Steuerkommission
des Abgeordnetenhauses beschloß in ihrer ge-
strigen Sitzung einstimmig: 1) In die Kam-
mer der Abgeordneten den Antrag zu stellen,
die erste Beratung des Gemeindesteuergesent-
wurfes im Plenum vorzunehmen; 2) eine all-
gemeine Vorberatung über die Grundsätze dieses
Gesetzentwurfes in der Kommission noch der in
erster Lesung erfolgten Durchberatung des Ein-
kommensteuergesentwurfes eintreten zu lassen.
Zum Berichterstatter für das Kommunalsteuer-
gesetz wurde der Abg. Sachs gewählt. Der
Kommissionsberatungen ist auf Ende September
in Aussicht genommen.

— **Sängerhalle.** Die Bekrönung
des Triumphfogens an der Sängerkirche wird
durch eine allegorische Kolossalfigur, die Musik
darstellend, einen passenden und schönen Ab-
schluß erhalten. Mit der Anfertigung des Mo-
dells ist der hiesige Künstler Bildhauer Scharrath
beauftragt worden. Die Figur, welche eine
Höhe von 3 1/2 m erhält, geht noch in dieser
Woche der Vollendung entgegen und ist schon
zur Ueberführung an den Bestimmungsort be-
reitgestellt.

— **Im ehemaligen Volksgarten** in der
Digastraße ist gegenwärtig eine größere An-
zahl von Frauen mit dem Wunden von Krän-
zen und Girlanden aus Tannenzweigen für das
Deutsche Sängerbundesfest beschäftigt.

Ludwigsburg, 22. Juli. Heute vormittag
wurde zwischen Hohened und Bemmigen die
Leiche eines etwa 45 Jahre alten Mannes aus
dem Nedar gezogen, die nur mit einer Badhose
bekleidet war. Der Verstorbene ist etwa 1,70
Meter groß, corpulent, hat dunkelblonden
Schnurrbart und Kopfhaare und trug einen
Siegelring mit den Buchstaben F. M. Umweit
der Auffindungsstelle der Leiche lag am Ufer
die Kleidung des Getrunkenen, bestehend in einem
blauen Cheviot-Anzug, schwarzem, steifem Hut
und Zugschuhen, ferner ein Handtuch aus brau-
nem Segeltuch mit schwarzen Riemen. In dem-
selben befand sich eine silberne Uhr mit Nickel-
kette und in den Kleidern eine goldene Uhr
samt goldener Halskette. Die Leichwäsche ist
mit den Buchstaben F. M. gezeichnet. Es
scheint, daß der Verstorbene ein reisender Kauf-
mann ist. In seinen Kleidern fand man noch
99 S Geld. Ob ein Unglücksfall oder ein
Selbstmord vorliegt, ist noch nicht ermittelt.

Ludwigsburg, 23. Juli. Ueber den von
Nedarweihingen berichteten Raubmordverfuch
mit Brandstiftung kann noch mitgeteilt werden,
daß der allem Anschein nach sehr ortskundige
Thäter, bevor er das Wohnhaus anzündete,
die dem Theurer und dessen Enteltochter geb-
rende Barfschaft von 500 bis 600 M. geraubt
hat. Der Großvater hatte sein Geld in einer
Blechbüchse im Keller aufbewahrt. Auch diese
wurde, nachdem das Haus abgebrannt, vollstän-
dig leer aufgefunden. Auch von dem mühsam
ersparten Gelde des Mädchens, das über den
empfindlichen Verlust geradezu untröstlich ist,
war keine Spur mehr vorhanden. Verschiedene
Umstände lassen vermuten, daß der Thäter schon
Tag zuvor in das Haus eingeschlichen ist und
daß er, nachdem er im Besitz des oben ge-
nannten Geldes war, das Haus in Brand
steckte.

Bazenhausen, 22. Juli. In der Nähe
des hiesigen Viaducts ereignete sich heute ein
schwerer Unfall. Die Pferde einer Chaise, worin
sich Hofbädermeister Haug von Berg und der
Rundmüller Albrecht aus Stuttgart befanden,
wurden scheu und waren nicht mehr zu halten.
Das Fuhrwerk stürzte mit seinen Insassen um,
jedoch ohne den Kutscher, der sich durch recht-
zeitiges Abspringen noch retten konnte. Haug
blieb blutend und bewußtlos liegen, während
Albrecht mit dem Schrecken davon kam.

Leonberg, 23. Juli. Folgen der Trunk-
sucht. Im nahen Ettingen stach aus Anlaß
eines geringfügigen Streites der 42jährige
kinderlose Witwer F. W. seinem Nachbar und
Verwandten, dem 23 Jahre alten, ledigen
Frösche von dort, eine Mistgabel derart in
den Kopf, daß der Unglückliche, bald darauf
an den erhaltenen Verletzungen starb. W.
wurde hierauf in Untersuchungshaft eingezogen.
Da brach bei dem Betrunknen Tobsucht aus,
infolge dessen er in die Irrenzelle des hiesigen
Krankenhanfes verbracht werden sollte. Aber
heute früh fand man ihn tot in seiner Gefäng-
niszelle, in der er alles zertrümmert hatte.